



DIE VOLKSPARTEI OBERTRUM AM SEE
WÜNSCHT FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR

BÜRGERMEISTER FELIX STRASSER HAT DAS WORT

Ein für die Gemeinde Obertrum am See sehr schweres, aber auch erfolgreiches Jahr geht zu Ende. Ein Jahr der Mühen und Anstrengungen, aber auch ein gutes Jahr. Es freut sich auf so viel gute geleistete Arbeit zurückblicken zu können. Eine Vielzahl unserer Vorhaben konnte zu Ende geführt werden. Ich möchte hier insbesondere auf die Fertigstellung des Turnsaales und die Aufnahme des gesamten Schulbetriebes verweisen. Wesentliche Erweiterung und Fortsetzung des Kanalbaues. Ausbau der Aufschließungsstraßen Bruckmoos, Güterwegzubringer Aichpoint, Hörndlwirt und Doppl. Asphaltierungen im Ortsbereich und Fertigstellung der Landesstraße Pötzelsberg mit Zubringer und Errichtung des Gehsteiges und Schutzweges, die uns sehr wertvoll erscheinen und die Anrainer und Benützer werden uns dafür dankbar sein. Für unsere „Kleinen“ konnte der zweigruppige Kindergarten fertiggestellt werden. Weiterer Ausbau der Seepromenade und der Wanderwege, Fertigstellung des Sportheimes. Zuletzt möchte ich auch die Fertigstellung der Planung des neuen Friedhofes nicht unerwähnt lassen.

Ich danke der Bevölkerung für ihre Mithilfe und ihr Verständnis. Sicher liegt der schwerste Weg des Aufbaues von Obertrum am See hinter uns, aber auch für das nächste Jahr stehen uns wieder dringende Vorhaben ins Haus, die bewältigt werden müssen. Im Interesse der ordentlichen Finanzgebarung in der Gemeinde haben die Rückzahlungsverpflichtungen daher absoluten Vorrang und es werden in nächster Zeit wohl nur die allerdringlichsten Vorhaben zur Durchführung gelangen können, bzw. möglich sein.

Rückschauend kann ich feststellen, daß eine gute Zusammenarbeit möglich war, die auch weiterhin mein Programm ist.

Für das kommende Weihnachtsfest und für das neue Jahr wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.

Bürgermeister Felix Strasser

JUNGE ÖVP-OBERTRUM AM SEE

Am Freitag, dem 26. November 1976, fand im Gasthof „Neumayr“ die 20. Jahreshauptversammlung der Jungen ÖVP, vormals ÖJB-Obertrum, statt. Obmann Manglberger erwähnte in seinem Tätigkeitsbericht die einzelnen Aktivitäten der JVP im vergangenen Vereinsjahr, unter anderem 8 Veranstaltungen (z. B. Bälle, Waldfeste, Radfahren, usw.), 10 Teilnahmen an sportlichen Bezirksmeisterschaften, 12 Gruppenabende und viele andere gruppeninterne Veranstaltungen. Den Höhepunkt des Jahres bildete das 20-jährige Gründungsjubiläum am 10. Oktober 1976, das durch den Festakt am Vormittag und den Jubiläumsball am Abend ein voller Erfolg wurde.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde im wesentlichen die Ortsführung bestätigt, aus dem Ausschuß schied Johann Strasser aus, neu hinzu kamen als Kassier-Stellvertreter Josef Strasser, als Sportreferent Georg Stubhann und als Schriftführer-Stellvertreterin Herta Stemeseder.

Referent war Landesobmann-Stellvertreter Hans Schmidinger jun., der im ersten Teil seines Referates die Arbeit der Jungen ÖVP Obertrum am See lobend erwähnte, im anderen Teil die Unterschiede in den Grundsätzen der Parteien erläuterte und die Fehler und Mißstände in der derzeitigen Regierung aufzeigte.

Im Anschluß an den offiziellen Teil folgte der gesellige des Abends, der, da es die letzte Veranstaltung der Jungen ÖVP in diesem Jahr war, bis in die späten Nachtstunden andauerte.

Die Ortsleitung der Jugen ÖVP-Obertrum am See möchte auf diesem Wege noch einmal allen danken, die sich während des vergangenen Jahres in irgendwelcher Weise engagierten und wünscht allen Mitgliedern ein recht frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 4. Jänner 1977, im Gasthof „Zur Ötz“ statt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!

ÖAAB-OBERTRUM INFORMIERT

Anläßlich der Jahreshauptversammlung des ÖAAB-Obertrum konnte der seit der letzten Jahreshauptversammlung, bei der gleichzeitig Neuwahlen durchgeführt wurden, als Obmann fungierende Ing. Simon Wallner einen reichhaltigen Tätigkeitsbericht vorlegen, der die ÖAAB-Gemeindegruppe als initiativ, lebendig und rührig ausweist.

Er konnte auch über eine Reihe erfolgreicher Interventionen in Steuersachen, Wohnbauförderungsangelegenheiten, Baufragen u. ä. berichten. Einen besonderen Dank sprach der Obmann Herrn Otto Reich aus, der die meisten Neuwerbungen durchgeführt hat. Auch allen anderen, die sich um neue Mitglieder bemüht haben, wurde der Dank ausgesprochen.

Abschließend stellte der Obmann der Ortsgruppe einige grundsätzliche Überlegungen an, warum man alles das mache und warum man sich soviel Mühe gebe. Letztlich muß man von der Grundüberlegung ausgehen: Ohne Mitarbeit vieler gibt es keine Demokratie, wie wir sie wünschen. Die Demokratie muß getragen werden, gestützt und geschützt werden. Das muß man aber rechtzeitig tun: Wenn der Zusammenbruch erfolgt ist oder wenn die Demokratie mangels Interesse still entschlafen ist, dann ist es zu spät. Man soll nicht schwarzmalen - aber Demokratie ist immer in Gefahr: Radikale Staatsbürger als Reservoir für radikale Minderheiten, die in der Revolution ihr Ziel sehen, gibt es, wie jeder sicher schon erfahren hat, mehr als genug.

Ob sie mehr nach rechts oder links tendieren: Ihre Gefahr für unsere demokratischen Freiheiten ist immer gegeben. Und dieser Gefahr kann nicht nur der verantwortliche hohe Politiker entgegentreten, sondern auch der kleine Idealist, indem er wachsam ist und die demokratische Lebensform entschlossen verteidigt und für sie arbeitet. Das bedeutet auch, für eine demokratische Partei arbeiten. Letztlich habe hier der kleine Idealist sein Betätigungsfeld, indem er mit Gleichgesinnten zusammenarbeitet. Der Erfolg, die Lebenskraft und das Durchsetzungsvermögen einer Partei hängt letztlich nicht so sehr von den im Lichte der Öffentlichkeit stehenden Politikern ab, als vielmehr von der Unzahl der kleinen Idealisten, die diese Partei im Hintergrund tragen. Sie als Summe der eigentlich entscheidende Personenkreis für den Erfolg einer Partei. Daraus ergibt sich aber nicht nur Selbstbewußtsein, für welches übrigens viel mehr getan werden sollte, sondern auch Verantwortung und Befriedigung. Daran müßte der Funktionär immer denken.

Landtagsabgeordneter Dr. Helmut Schreiner gab einen Überblick über die derzeitige politische Lage und verurteilte vor allem die Belastungspolitik der SPÖ.

Nach der anschließenden Diskussion, an der sich viele Mitglieder rege beteiligten, konnte Ing. Wallner die Jahreshauptversammlung mit dem Wunsch schließen, daß alle dazu beitragen, auch nächstesmal den Tätigkeitsbericht wieder so vielseitig und umfangreich werden zu lassen.

Ehrungen verdienter ÖAAB-Mitarbeiter

Anläßlich des ÖAAB-Bezirkstages in Hof, am Freitag, dem 3. 12. 1976, wurden aus unserer Ortsgruppe folgende langjährige Mitarbeiter mit dem ÖAAB-Ehrenzeichen in Bronze geehrt:

Matthias STEINER, Josef MÜHLFELLNER, Jakob REHRL.

Die ÖAAB-Ortsgruppe gratuliert den Geehrten sehr herzlich zur verdienten Auszeichnung und bittet sie auch für weiterhin, sich für unsere gemeinsame Sache einzusetzen.

SCHULFERIEN UND SCHULFREIGABEN

Eine Information des ÖAAB

Vor Beginn der Sommer- und Winter-Urlaubszeit häufen sich Anfragen über die Dauer der Schulferien und wir glauben daher, daß für Sie eine generelle Information darüber von Interesse ist.

Das Schulzeitgesetz regelt die Unterrichts- und Ferienzeit an den mittleren Schulen, höheren Schulen sowie Akademien und verwandten Lehranstalten. Das Salzburger Schulzeitausführungsgesetz regelt die Unterrichts- und Ferienzeit an den Pflichtschulen im Land Salzburg (Volksschulen, Hauptschulen, polytechnische Lehrgänge, Sonderschulen und Berufsschulen). Diese Rechtsvorschriften enthalten hinsichtlich der Ferien folgende Bestimmungen:

1. Hauptferien (Sommerferien):

Im Land Salzburg beginnen die Hauptferien an dem Samstag, der frühestens am 5. Juli und spätestens am 11. Juli liegt und sie enden mit dem Beginn des nächsten Schuljahres. Das Schuljahr beginnt im Land Salzburg am 2. Montag im September. Anhand des Kalenders können Sie nunmehr für jedes Jahr sehr leicht die Dauer der Ferien errechnen.

2. Weihnachtsferien:

Die Weihnachtsferien dauern vom 24. Dezember bis einschließlich 6. Jänner. Der Landesschulrat kann darüber hinaus aus begründetem Anlaß auch den 23. Dezember und den 7. Jänner schulfrei erklären.

3. Semesterferien:

Die Semesterferien dauern eine Woche und beginnen am 2. Montag im Februar.

4. Osterferien:

Die Osterferien dauern vom Samstag vor dem Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern.

5. Pfingstferien:

Die Pfingstferien dauern vom Samstag vor Pfingsten bis einschließlich Dienstag nach Pfingsten.

6. Schulfrei sind darüber hinaus die Sonntage und gesetzlichen Feiertage, der Allerheiligentag und der 24. September (Rupertitag). Die Samstage, die einem schulfreien Freitag unmittelbar folgen, sind ebenfalls schulfrei. Ansonsten ist der Samstag, ausgenommen bei Schulversuchen, Schultag.

7. Außerdem können aus besonderen Anlässen vom Schulleiter ein Tag und von den Schulaufsichtsbehörden (Bezirksschulrat und Landesschulrat) weitere Tage schulfrei erklärt werden.

Zur Abhaltung von Wiederholungsprüfungen, Aufnahmeprüfungen und Nachtragsprüfungen können vom Landesschulrat die ersten beiden Tage des Unterrichtsjahres für die mittleren und höheren Schulen schulfrei erklärt werden, sodaß an diesen Schulen der Unterricht meist am 2. Mittwoch im September beginnt. Zur Abhaltung von Elternsprechtagen und Lehrerkonferenzen können ebenfalls bis zu 4 Tagen in jedem Unterrichtsjahr ganz oder teilweise schulfrei erklärt werden.

8. Für die Berufsschulen gelten oben angeführte Bestimmungen mit folgenden Abweichungen:

- a) Die Hauptferien beginnen für die ganzjährigen Berufsschulen an dem Samstag, der frühestens am 28. Juni und spätestens am 4. Juli liegt und für die lehrgangsmäßigen und saisonmäßigen Berufsschulen mit dem Abschluß des letzten Lehrganges im Unterrichtsjahr, spätestens aber mit dem Ablauf der 8. Woche vor dem Beginn des nächsten Schuljahres.
- b) Das Schuljahr beginnt am 1. Montag im September.
- c) An ganzjährigen Berufsschulen ist ein voller Wochentag (meist der Samstag) schulfrei.
- d) Für lehrgangsmäßige und saisonmäßige Berufsschulen bestehen außerdem Sonderregelungen, die im einzelnen aus Platzgründen nicht näher ausgeführt werden können.

9. Nach den Bestimmungen des Schulpflichtgesetzes haben die Schüler den Unterricht während der vorgeschriebenen Schulzeit regelmäßig und pünktlich zu besuchen.

Ein Fernbleiben von der Schule ist nur im Falle gerechtfertigter Verhinderung zulässig (z. B. Erkrankung, Erkrankung der Eltern, Unbenutzbarkeit des Schulweges und außergewöhnliche Ereignisse).

Aus begründetem Anlaß kann der Klassenlehrer (Klassenvorstand) bis zu einem Tag, der Schulleiter bis zu einer Woche und die Schulbehörde 1. Instanz für längere Zeit die Erlaubnis zum Fernbleiben vom Unterricht erteilen.

Im letzten (neunten) Schuljahr ihrer allgemeinen Schulpflicht können Schüler der Volksschule oder des polytechnischen Lehrganges auf Ansuchen der Eltern für einen Zeitraum bis zu 6 Wochen vom Schulbesuch ganz oder teilweise beurlaubt werden, wenn ihre Mitarbeit zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Familienbetriebes unbedingt notwendig ist. Das Ansuchen ist beim Schulleiter schriftlich einzubringen, der es dem Bezirksschulrat zur Entscheidung vorlegt. Wird über das Ansuchen nicht innerhalb von 2 Wochen, nachdem es beim Schulleiter eingebracht worden ist, entschieden, gilt es als bewilligt.

Gegen die Entscheidung in den oben angeführten Fällen sind keine ordentlichen Rechtsmittel zulässig.

**Für nähere Auskünfte steht zur Verfügung: Gerhard MIGL, Tel. 06222/41423,
Büro Landesrat Dr. Katschthaler**

Ing. Simon WALLNER, Tel. Obertrum 384.

SINN UND UNSINN DES SCHENKENS

Weihnachten - ein Fest des Schenkens und Beschenktwerdens. Oder - sagen wir eher: ein Fest der Geschenke; denn es geht hier um Dinge, um Waren, deren Wert genau bemessen ist; die Rechnung muß stimmen.

Vielleicht sollten wir auch nicht von „Fest“ sprechen, sondern nüchterner: von einem Tag, einem Tag des Austausches von Gütern. Das Modell ist der Wirtschaftskreislauf. Doch ist dieser Kreislauf der Geschenke längst zum Zirkel geworden, aus dem auszubrechen uns versagt ist; es würde uns auch kaum gelingen. Und darum ist das Schenken zu Weihnachten (nur zu Weihnachten?) so belastend geworden. Es wird eine Leistung gefordert von uns, die unseren ganzen Einsatz verlangt (Was gilt es da nicht alles zu schleppen, vor Torschluß noch alles zu besorgen, ja nicht zu vergessen . . .!), eine Leistung, um deren Erfolg wir nur allzu oft bangen (Was ist, wenn ihm dieses Muster nicht gefällt? Hoffentlich ist ihr das nicht zu wenig?), eine Leistung schließlich, deren Sinn wir einfach nicht mehr einzusehen vermögen (Gewiß sind wirtschaftliche Interessen bestimmend, aber wem dient all das wirklich?).

Vielleicht hat mancher schon einmal gedacht: am besten wäre es, überhaupt nichts mehr zu schenken. Ich schenke nichts - und mir braucht niemand etwas zu schenken. Ich lasse mir einfach nichts mehr schenken! Aber: Ist das wirklich eine Lösung? Einmal abgesehen von der Schwierigkeit, einen solchen Standpunkt Tante Emma einsichtig zu machen, die bereits zwei warme Pullis für die Kinder gestrickt hat und die dazupassenden Schals: Wäre so ein trotziges Nein nicht eine arg verkrampfte Haltung? Ließen wir uns nicht noch einmal von jenen Gesetzen bestimmen, denen wir zu entkommen glaubten? An die Stelle der Zwänge von außen würde zwar ein selbstbewußter Prinzipienstandpunkt treten, aber ob wir damit fähiger wären, ein Fest zu feiern, ist doch sehr zweifelhaft. Denn unmenschlich ist im Grunde beides.

Was not tut, ist ein kritisches Überdenken unseres Schenkens. Wir müssen den Sinn des Schenkens wieder entdecken, um Wert, aber auch Grenzen der Geschenke zu sehen. Geschenke - wieviel sie auch kosten mögen - haben ihren Wert nicht in sich; sie bekommen ihn erst durch die Beziehung zwischen Geber und Beschenktem. Geschenke sind Zeichen: beglückend, weil sie uns vom Geber sprechen, enttäuschend, weil sie selbst nur Hinweise sind.

Dieses diskrete Wesen der Geschenke als absichtslose Zeichen wird von vielen nicht verstanden - und nicht selten sogar bewußt verkehrt:

So sollen oftmals Geschenke den Geber ersetzen, der sich mit ihrer Hilfe dem Anspruch des anderen Menschen zu entziehen versucht: Spielzeug soll Kindern ihre berufstätigen Eltern ersetzen, teurer Schmuck über die Untreue des Ehegatten hinwegtäuschen.

Oder: Geschenke werden vor anderen zu Prestigezwecken benutzt, wobei der Geber mehr an sich selbst denkt als an den Besenkten: Wir mußten heuer unseren Kindern eine komplette Schiausrüstung schenken - wir mußten!

Oder: Geschenke als versteckte Forderungen, um den Empfänger dadurch zu binden: Gut, er soll es bekommen, aber dann muß auch er etwas dazutun . . .

Usw., usw., immer aber: Geschenke als Dinge, als Waren, deren Preis genau bestimmbar, deren Wert je nach dem Zweck bemessen sein muß. Man versteht recht gut, daß solche Geschenke nur Enttäuschungen einbringen und allmählich das ganze Schenken zu einer ungeheueren Belastung werden lassen.

Und dennoch: Es gibt auch das absichtslose, beglückende Schenken, bei dem die Geschenke zweckfreie Zeichen von Freude und Zuneigung sind, ja es gibt jene kleinen Aufmerksamkeiten, die uns so viel Mut machen können.

Geschenke dieser Art besitzen allerdings einen ganz eigenen Charakter. Um nämlich ganz Zeichen sein zu können, Zeichen, die über sich hinausweisen, müssen Geschenke einigen Anforderungen entsprechen.

Sie müssen persönlich sein. Nur so können sie unverwechselbar vom Geber erzählen, von seinen Ideen, seinen Erlebnissen, seinen Fertigkeiten, von dem, was ihn gerade bewegte, als er das Geschenk auswählte.

Aufmerksam sind solche Geschenke, indem sie auf den Empfänger Bedacht nehmen, einen Anlaß in seinem Leben wahrnehmen, einen Wunsch ablesen, ihm eine Überraschung bieten.

Bescheiden sind sie, weil sie nicht alles, sondern eben nur Zeichen sein wollen. Der Empfänger wird sie zu deuten wissen. Solche Geschenke sind schließlich auch glaubwürdig, weil sie umsonst und absichtslos gegeben werden. Darum vermögen sie so sehr Vertrauen zu erwecken und immer auch ein wenig Überraschung!

Die Redaktion

Lieber Leser!

Nach fünf Auflagen unseres Informationsblattes erscheint es uns geboten, das Meinungsbild unserer Leser über „Die Volkspartei Obertrum am See informiert“ zu aktualisieren, um einerseits rückblickend Entwicklungstrends feststellen zu können und andererseits vorausschauend eine positive Weiterentwicklung des Informationsblattes, getragen von unserer Leserschaft, voranzutreiben.

Um ein sachlich fundiertes Meinungsbild unseres Informationsblattes zu erhalten, werden wir im Laufe einer der nächsten Ausgaben eine umfassende Leserumfrage durchführen.

Wir bitten Sie schon heute, fassen Sie diesen Fragebogen nicht als Belästigung auf. Es soll Ihnen vielmehr Gelegenheit gegeben werden, konstruktiv, aktiv, wenn Sie wollen anonym, an der Gestaltung unseres Informationsblattes mitzuwirken. Sie werden schon jetzt um Stellungnahmen, sowie um Vorschläge für eine mögliche Verbesserung, bzw. Erweiterung der Informationen gebeten!

Wir wünschen allen Lesern, Freunden und Förderern unseres Informationsblattes
EIN SCHÖNES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES ERFOLGREICHES JAHR 1977!

Die Redaktion

... UND WAS IST IM FASCHING IN OBERTRUM AM SEE LOS?

Der OÄAB möchte Sie mit nachfolgendem Veranstaltungskalender über die öffentlich stattfindenden Unterhaltungen informieren und viel Vergnügen wünschen.

31. 12. 1976

Silvester

SILVESTERPARTY mit den „Oberdorfer Buam“.

20.30 Uhr, im Gasthof Sigl; Tischreservierung erbeten.

6. 1. 1977

(Hl. 3 Könige)

IESSCHIESSEN der Freiw. Feuerwehr Obertrum,

Gasthof Neumayr.

8. 1. 1977

Samstag

BALL DER LANDJUGEND OBERTRUM, „Haunsberg-Sextett“,

20.00 Uhr, Gasthof Sigl.

SPORTLERBALL des Sportvereines Obertrum,

20.00 Uhr, Gasthof Neumayr; es spielen die „Mikes“.

15. 1. 1977

Samstag

BALL DER ÖJB-OBERTRUM; es spielt das „Sonnwend-Sextett“

20.00 Uhr, Gasthof Sigl. aus Tirol.

22. 1. 1977

Samstag

SCHÜTZENBALL der Prangerstutzenschützen Obertrum,

20.00 Uhr, Gasthof Sigl; Es unterhält Sie das „Haunsberg-Sextett“.

29. 1. 1977

Samstag

ALPI - BALL

20.00 Uhr, Gasthof Sigl.

5. 2. 1977

Samstag

LIEDERTAFELBALL der Obertrumer Liedertafel,

20.00 Uhr, Gasthof Sigl; es spielen die „Flamingos“.

12. 2. 1977

Samstag

BALL DER LANDWIRTSCHAFTSSCHULE KLESHEIM,

20.00 Uhr, Gasthof Sigl.

13. 2. 1977

Sonntag

OBERTRUMER FASCHINGSBRIEF DER JUNGEN ÖVP-Obertrum

13.30 Uhr und 20.00 Uhr, Gasthof Sigl.

19. 2. 1976

Samstag

FEUERWEHRBALL der Freiw. Feuerwehr Obertrum

20.00 Uhr, Gasthof Sigl; es unterhalten Sie das „Haunsberg-Sextett“
und die Ortsmusikkapelle Obertrum.

Sie sind herzlich eingeladen

Das BILDUNGSWERK OBERTRUM AM SEE lädt Sie
zu der am SONNTAG, dem 19. Dezember 1976, im Saal
des Gasthofes „Sigl“ stattfindenden
„ADVENTGESTALTUNG“

ein. Beginn: 18 Uhr.

Unter anderem wirken mit:
der Hauptschulchor Obertrum,
verschiedene Gesangsgruppen,
Adventsspiele.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
☆☆ CHRISTBAUMMARKT IN OBERTRUM ☆☆☆
☆☆ am Samstag, dem 18. Dezember 1976. ☆☆☆
☆☆ Beginn: Ab Mittag beim Gasthof Sigl. ☆☆☆
☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆